

NOTIZ ZUM RROMANI-ELEMENT IM ALBANISCHEN ARGOT VON TIRANA

Die Roma stellen vielleicht die größte Minderheit in Albanien, obwohl noch immer keine offizielle Statistik ihre Zahl angibt. Die letzte Schätzung ist zu finden in **La Documentation Française** (Verlag des französischen Auswärtigen Amtes Frankreich): 62.000 Roma in Albanien in 1975. Wenn diese Angabe exakt ist, dann können wir, unter der Annahme, dass sie dieselbe Geburtenrate wie die Albaner haben, davon ausgehen, dass es heute 100.000 Roma gibt, während die Griechen nach dem Zensus von Mai 1989 weniger als 60.000 zählen.

Die Roma sind seit Jahrhunderten in Albanien anwesend: eine Schätzung von 1522 spricht von 374 Häusern (circa 2.000 Personen) und ihr Name findet sich zum ersten Mal schon in dem ersten albanischen Wörterbuch von Frang Bardhi (1635). Enver Hoxha schreibt: «Nach verschiedenen wichtigen Autoren und Historikern haben weder die Albaner noch die Griechen die Zigeuner verfolgt oder vertrieben». Es ist daher kein Wunder, dass der albanische Argot einige Wörter aus dem Rromani entlehnt hat.

Man muss zuerst den sozialen Status des albanischen Argots, der in dieser Notiz behandelt wird, aufklären: es handelt sich nicht um eine «Gaunersprache» oder eine «Berufssprache», sondern eher um eine Volks- oder Studentensprache. Daneben gibt es in Albanien wenigstens vier Berufssprachen, die ebenfalls zum Argotwortschatz beigetragen haben. Diese sind die **Dogansprache**, die **Prursprache** (der Maurer von Opar, im Bezirk Korça), die **Cortarsprache** (der Maurer von Panarit, auch im Bezirk Korça) und die **Delibepsprache**. Die wichtigste ist die **Dogansprache**, die von den Handwerkern (Kupferschmieden) von Peshtani (Tepelena-Distrikt) gesprochen wird und der wir im Folgenden ein paar Beispiele geben:

dùno «Wasser»

vàdja «Arbeit»

cimadh «Kamerad», **cimadhe** «Kameradin»

shanuq «Muslim»

cimadhin e kanë çuar në trållos «den Kameraden haben sie ins Gefängnis geführt» (albanisch: «shokun e kanë çuar në burg»)

mërze, po vjen kapuqi «sprich gar nicht, da kommt der Polizist» (albanisch: «mos fol, po vjen polici»)

proke e kolme «eine schöne/gute Frau» (alb.: «femër e mirë»). **E kolme** ist heute Bestandteil der allgemeinen Sprache.

Wir haben in der Dogansprache kein einziges Wort von Rromani-Herkunft gefunden, aber es ist nicht auszuschließen, dass sich Beispiele finden lassen.

Dagegen enthält der albanische Argot mehr als ein halbes Dutzend Rromani-Wörter:

Llovi [Rrom.: *lov/e, -en-* (nur Plural)]

(verbr. - nicht vulg.)

Zu Anfang können wir das Wort für «Geld» nennen. Wie in den Argots fast aller Länder, ist wenigstens ein Wort für «Geld» Rromani-Ursprungs. Ein anderes Argotwort für «Geld» ist **zhudra**, das an das Wort **zuv** «Geld» des Rromani-Argots (wörtlich «Laus») erinnert, aber der Zusammenhang ist nicht belegbar. Eine Redewendung lautet: **Ori llovi, ori qejfi** «da ist das Geld, da ist die Freude».

Llaço [Rrom.: *lačh/o, -i, -e* (Adj.)]

(sehr verbr. - nicht vulg.)

Das bekanntest Argotwort von Rromani-Ursprung ist das Substantiv **llaço** «Fülle», von dem rromani Adjektiv **lačho** «gut». Die Aspiration ist natürlich geschwunden, und das Wort folgt dem Flexionsmodell von **laro** (Typ -o A. k. bei Buchholz und Fiedler). **Llaço** ist aber ein Paroxytonon, während **lačho** ein Oxyton ist.

Mall [Rrom.: *(a)mal, -es* m. *-a, -en*]

(selten - nicht vulg.)

Kaum verbreitet dürfte **mall** «Kollege» sein. Dieses Wort kommt von rromani **amal**, **-es** pl.: **-a**, **-en** «Freund» (vom persischen **hamāl** [nach Wolf] oder ossetischen **embal** [nach Mann] mit der für die Rromani Dialekte Albaniens üblichen Aphärese. Möglicherweise ist es ein Hapax, das wir allerdings auch im Kino gehört haben: **më gëzove, o mall!** «Du hast mich erfreut, Kollege!». Auch: **Me ju nuk bëhet njëri mall!** «Mit Ihnen, mach man kein Freundschaft!»

Gaxho [Rrom.: *gaz/o*, **-es** m. **-e**, **-en**]
Das Femininum **gaxhi** oder **gaxhie** ist auch bekannt
(sehr verbr. - nicht vulg.)

Dieses Wort ist vor allem aus dem folgenden Satz bekannt: **Vre kho, të keqën nona, bëni dredha plumi, mçifu mas gaxhoit!** «Sieh, alles Böse will die alte Mutti aufnehmen, betrüge die Bleikugel, winde dich heraus, versteck dich hinter dem Gadscho», den eine Frau des Jevg-Stammes ihrem Sohn, der in den Krieg zog, gesagt haben soll. Die Jevg bilden eine sehr kleine Gruppe in Albanien; sie haben oft eine sehr dunkle Haut, viel dunkler als die Rroma, es findet sich allerdings auch sehr helle Typen unter ihnen. Die Jevg leben vor allem in Tirana, Peqin und Permet. Einige von ihnen leben am Rande der Gesellschaft und sie mischen sich nur wenig mit den Albanern und den Rroma. Nach einer Hypothese sollen sie als Sklaven der Türken aus Ägypten gekommen, und/oder von Griechenland geflohen sein; nach einer anderen würden sie die Nachkommen koptische Männern, die von Ägypten zwischen 306 und 330 n. Ch. nach dem Balkan gewandert hatten.

Es ist wichtig zu unterstreichen, dass die Jevgen ihren eigenen Argot haben, in dem viele Wörter nicht mit dem Rromani zu tun haben, z. B. werden solchen Wörter wie **tallafere** «Vagina» oder **aspi, çoçi!** «Sprich gar nicht, jemand hört!» (vgl. Rromani: **ma vaker, šunëna!** aber koptisch **aspe** „Zunge“, **čacë** „Fremder“) nur von den Jevgen benutzt, aber sie haben keine Verbindung mit der Sprache der Rroma; die Jevgen benutzen auch eigene Redewendungen, aus albanischen lexikalischem Material gebaut, wie auch Lokalismen aus Tirana-Mundart (wie z.B. **tate** „Vater“), die jetzt nur für ihr Idiom charakteristisch sind. Die Rroma sagen, dass die Jevgen ihre Zigeunerismen «von ihnen» genommen haben.

Die Mečkar-Rroma nennen die Jevgen **Rlie**, d.h. **Erlie** «Ortansässiger» (vom türkischen **yerli**), während die Kabuzi-Rroma sie **Ćibane** nennen. Zu den Jevgen, s. Stuart E. Mann «Journal of the Gypsy Lore Society» 1933/1 Vol. XII S. 3 und Marcel Courthiade «The Rroms in Albania: an Historical-Social Outline» Kraków 1990 (auch auf *rromani.org*).

Shella [Rrom. *šel* «hundert»]
(nicht sehr verbr. – nicht vulg.)

Es scheint, dass dieses Wort in albanischen Argot in jüngster Zeit entlehnt wurde; es bedeutet «Geld (in Banknoten)» und kommt von rromani **šel** «Banknote von 100 alten Leken (10 neue Leken)». Nach verschiedenen Aussagen haben die Jevgen dieses Wort vom Rromani ins Albanische gebracht.

Mando, mandi, manda [Rrom.: *manr/o*, **-es**-m. **-e**; **-en**-]
(relat. verbr. – nicht vulg.)

Während sich das zerebrale Gruppe [-ŋr-] in den Rromani-Dialekten Albaniens als [-r-] erhalten hat (**maŋo** von alt. ***maŋro** «Brot»; vgl. alt-indisch **maṇḍaka** «eine Sorte Brot»), finden wir als seinen Reflex die Gruppe -nd- im Argotwort **mando** - wie auch in dem Rromani-Dialekt Bamiđi aus Nord-Griechenland. Die Gruppe [-ŋr-] gewöhnlich tritt in den folgenden Formen auf: [r, rr, xn, rn, nr, ngr, γ, ndr, r]: **maŋo, marro, maxno, manro, marno, mangro, mayo, mandro, maro**. Das Wort **mando** wird meistens von den Jevg-Stamm benutzt (es gibt in Albanien sehr wenig Bamiđā).

Mandi tritt auch in der Argot-Wendung **mandi-kalas** «Brot essen» auf: **Jipmë/Nem pak mandi-kalas** «gib mir etwas Brot zu essen». **Kalas** erinnert das Rromani-Syntagma **ka las** «wir werden nehmen» aber es ist nur als «zu essen» verstanden (vgl. Rromani **te xas** «zu essen»); Möglicherweise haben wir es mit einem semantischen/morphologischen Hybrid zu tun. Man kann **mandi-kalas** auch bei den Rroma als Scherz hören: **de man xanika mandi-kalas** «gib mir etwas Brot zu essen» (selten), aber sie wissen, dass der Ausdruck von den Jevgen übernommen ist.

Nanaj [Rrom.: *nanaj, nane*]
(nur in **nanaj mando**)

Nur in den Redewendungen: **Nanaj mando** «Es gibt kein Brot, nichts zu essen» und **nanaj llovi** «Es gibt/ich habe kein Geld». **Nanaj** kommt auch oft im türkischen Argot vor.

Kevi [Rrom.: *xev*, -*ă*-f. -*ă*, -*ėn*-]
(nicht sehr verbr. – vulg.)

Dies ist auch ein Wort, das die Jevg gewöhnlich benutzen, besonders in der Redewendung: **mban erë kevi këtu** ! «Hier stinkt es nach Vagina»; man kann das von alten Jevg-Frauen sagen hören, wenn sie bemerken wollen, dass es in dem Haus, in das sie eintreten, keinen Sohn sondern nur Töchter gibt. Das Wort stammt von rromani **xev** «Loch», ein ganz neutrales Wort, das in den Rromani-Mundarten Albaniens und Kosoviens umgedeutet wurde. Wir können auch zeigen, dass die Argot-Wörter **daflak** «ds.» und **muçkan(an)** «im Gegensatz zu dem, was viele Albaner meinen, nicht-Rromani-Ursprungs sind. Sie entstammen eher einer balkanischen Berufssprache oder bilden inneralbanische Konstruktionen (z.B. für **daflak** vgl.* **dëf**- in **dëfrim** «Mut» und **def** «Schellentrommel, Tamburin» – dial.).

Kalec [Rrom. *kalãrd/o*, -*es* m. -*e*, -*en*]
(nicht sehr verbr.)

Es ist wahrscheinlich, dass diese Argot-Wort, das «Polizist» bedeutet, eher von rromani **kalo** «schwarz», **kalãrdo** «Polizist» als von türkisch **kara** «schwarz», **karakol** «Polizei» stammt. Das Argot-Rromani-Wort **kalãrdo** ist auch bekannt: **Ik moj se erdhi kalãrdo** ! «gehe, der Polizist kommt !».

Kull, -i [Rrom.: *khul*, -*es*-m. -*a*, -*en*-]
(nur bei den Jevgen – vulg.)

Dieses Wort gehört dem Argot der Jevgen an und ist im allgemeinen albanischen Argot nicht anzutreffen. Man kann es vor allen in den Redewendungen **me kulli** «mit Scheisse», d.h. «gar nicht, im Gegenteil» hören: **qenka e ndershme me kulli** !» sie ist gar nicht ehrlich, im Gegenteil !» und **mori rrugën e kullit** «er/sie/es hat einen sehr schlechten Weg genommen».

Nash ! [Rrom.: *naš/el*, -*lo*]
(sehr verbr. – nicht vulg.)

Fast alle Albaner kennen wenigstens zwei, drei Rromani-Redewendungen: **naš khere** «nach Hause !», **laçhi bori** «schöne Jungfrau» und **merav tuqe** wörtl. «mag ich für dich sterben», d.h. «ich liebe dich» (auch im Albanischen sagt man **vdiqa per ty** «ich bin für dich gestorben» in demselben Sinne).

Viele Albaner kennen auch ein oder zwei Flüche auf Rromani, aber ohne die genaue Bedeutung zu verstehen; um sich vor Flüchen zu schützen (die Roma sind gegen Flüche noch empfindlicher als die Albaner) lehren die Roma die Albaner Selbstverfluchungen oder sie sagen ihnen, das die Flüche, die sie gelernt haben, in Wirklichkeit Selbstverfluchungen sind... Schließlich führen wir einen Rromani-Fluch an, der im Albanischen seine Form geändert hat: es handelt sich um die Sodomiedrohung **kurav ti bul**, die im Albanischen aus Reimgründen die Form **kurafiti-bufti** angenommen hat.

Wir können bemerken, dass die «klassischen Zigeunerismen» der Argots, wie Wörter für «Messer», «stehlen», «Pferd», «Herr» im albanischen Argot nicht vorhanden sind. Der albanische Argot hat auch von den anderen umliegenden Sprachen sehr wenig übernommen: Die Herausbildung eines Argots im Albanischen scheint ein sehr rezentes Phänomen zu sein, welches vielleicht mit der Urbanisierung verbunden ist, worin vielleicht die Erklärung für seine Entstehung liegt.

* * *

Bemerkung:

Über der «Sprache» der Jevgen schreibt Stuart E. Mann: «A head for instance is a 'bat', tooth is 'pearl', tail is 'snake', language is 'mouth', neck is 'sword', cheek is 'soap', hand is 'stick', boy is 'girl' with a masculin ending. Besides these, **óvo** means 'egg', **mangare** means 'bread', **áku** or **ákul** (**akull** bedeutet auf albanisch "Eis") means 'water' and **fórtsa** 'an automobile'. Incidentally, many of them speak Italian – why, I could not ascertain. The only native word I know, picked up on several occasions, is **hára** or **hárai**, which means 'hand' or 'arm'; this is not an Albanian word». Wir haben

leider – ein halbes Jahrhundert später – keines dieser Wörtern, auch **hára**, nicht gefunden und es ist schwer, die Frage zu beantworten, ob alle diese Wörter in der Zwischenzeit verschollen sind (in den Argots, haben viele Wörter eine sehr kurze Lebenszeit) oder, was auch möglich ist, ob der britische Philologe von seinen Informanten hintergangen wurde.

Abstrakta

-Zusammenfassung-

I elemènta rromane čhibăþar an-o albanikano argo e Tiranaço

I kontribùcia mothovel so e Rroma si i maj bari etnikani grùpa an-i **Albània** (amborim isi avdives 100.000 Rroma, kotar 2.000 so sas an-o berś 1522). E rromane čhibăþar nanaj but lava an-o albanikano argo, sadaj: **llovi** «love», **llaço** «xabe, pipe» (kotar **lačo**), **gaxho** «gazo», **mando** ja **mandi** «manro», **nanaj** «nanaj» an-i fràza **nanaj mando** «nanaj marro», **kev** «miņz» (kotar **xev**), **kalec** «policista» (kotar **kalo**) thaj šaj **mall** «amal» (ašundem akava lav numaj jekhvar jekhe filmesþe „më gëzove, o mall“). E gaze zanen vi duj-trin rromane fràze, sar **naś khere** ja **merav tuqe** thaj kuśimàta, ama nanaj elemènte e argosqere, šaj te phenas so si «saste fràze» ta i fenomèna si atòska pinzardi sar «code-switching» ja sades citàcia andar jekh aver čhib.